

Jungen Menschen wieder besseren Zugang zu Jugendhilfemaßnahmen und mehr Chancen auf Unterstützung und Förderung ermöglichen

Positionspapier der freien Träger der Jugendhilfe zur aktuellen Anfrage- und Belegungssituation im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie

Die stationären Träger der Jugendhilfe, die im Dialogforum Betreutes Jugendwohnen unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin e.V. zusammengeschlossen sind, möchten hiermit auf die aktuelle Situation in der stationären Jugendhilfe aufmerksam machen, mit dem Ziel und dem Wunsch mit Ihnen in einen fachlichen Austausch zu kommen, um gemeinsam über weitere Entwicklungen und Perspektiven in diesem Bereich zu sprechen.

Wir haben festgestellt, dass junge Menschen mit dem Jugendhilfebedarf einer stationären Unterbringung mit einer pandemiebedingten schwierigen Erreichbarkeit der Jugendberatungen in zahlreichen Jugendämtern konfrontiert sind. Berlinweit sind Jugendberatungen geschlossen oder es werden größtenteils nur Notdienste gewährleistet und Kinderschutzfälle bearbeitet. Jugendamtsmitarbeitende, die wir trotz der hier beschriebenen Situation als sehr engagiert erleben, sind im Wechselmodus anwesend und können auch aufgrund der technischen Bedingungen im Homeoffice weniger Fälle bearbeiten. Insbesondere für junge Menschen mit Fluchtbiographie sind die Zugänge in die Jugendhilfe und auch im System besonders schwierig. Laut Jugendamtsmitarbeitenden bleiben nur sehr hartnäckige junge Menschen dran, um Ihren Hilfebedarf anzuzeigen und werden laut unseren Erfahrungswerten dann in Projekte vermittelt.

Auch die freien Träger der Jugendhilfe sind unmittelbar durch diese Situation betroffen. Stationäre Angebote des Betreuten Jugendwohnens erhalten deutlich reduzierte Anfragen. Betreutes Einzelwohnen und Jugendwohngemeinschaften sind anhaltend unterbelegt. Wir haben Kenntnis, dass freie Träger seit Ende 2019 und 2020 Plätze abgebaut haben, obwohl der Senat 2018 aufgrund des hohen Bedarfes dazu aufrief, Plätze aufzubauen. Es ist keinem Träger möglich, vor allem auch kleineren Trägern, über längere Zeit die entstehenden Mietausfälle abzufedern, und nicht refinanziertes Personal sowie Wohnraum für Jugendhilfe zu halten, refinanzieren bzw. zu akquirieren.

Aufgrund der pandemischen Situation ist stark zu vermuten, dass die Bedarfe an Unterbringungen für Jugendliche und jungen Erwachsenen steigen, wodurch diese durch einen weiteren Abbau der Plätze nicht mehr aufgefangen werden könnten.

Wir beobachten zudem, dass ein erhöhter therapeutischer Bedarf (Anfragen mit Mehrfachdiagnosen, wie bspw. Schuldistanz, Drogenprobleme und starke Verhaltensauffälligkeiten), bei den Anfragenden vorliegt. Es ist zu vermuten, dass sich diese Situation durch die Lockdownbedingte soziale Distanzierung junger Menschen nicht verbessert. Die aktuelle Copsy-Studie¹ untermauert diese Vermutung.

¹ Copsy-Längsschnittstudie untersucht die Auswirkungen und Folgen der COVID-19 Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Betreutes Jugendwohnen ist ein wichtiges und wirksames Angebot der Jugendhilfe zur erfolgreichen Verselbständigung junger Menschen. **Junge Menschen müssen wieder besseren Zugang zu Jugendhilfemaßnahmen und mehr Chancen auf Unterstützung und Förderung erhalten!**

Gerne würden wir in einen inhaltlichen und fachlichen Dialog mit Ihnen kommen, um gemeinsam zu schauen, welche konkreten Maßnahmen es aus fachlicher Sicht zukünftig in der Berliner Jugendhifelandschaft braucht. Dies sollte auch mit der Frage verbunden sein, welche politischen Ziele verfolgt werden, um die vielfältigen Angebotsformen der Jugendhilfe zu erhalten.

Ideen hierzu von uns sind:

- Einrichtung einer Online-Beratung für junge Menschen und Familien, gerne mit Unterstützung freier Träger
- Implementierung eines gemeinsamen Projektes im Feld Betreutes Jugendwohnen mit allen Jugendämtern im Zusammenhang mit der Neuregelung nach § 8 Abs. 3 SGB VIII (Informationen und Beratung auch durch freie Träger), um beispielsweise Beratungsanfragen besser als bisher koordinieren zu können.
- Erarbeitung von niedrighwelligen Zugangswegen zum öffentlichen Jugendhilfeträger für junge Menschen in Kooperation mit Schulen und Online-Beratungsplattformen
- Durchführung von gemeinsamen Qualitätsdialogen unter Berücksichtigung der hier beschriebenen Situation
- Information an die Jugendamtsmitarbeitende durch die freien Träger über die verschiedenen Jugendhilfeangebote, um diese besser kennen zu lernen
- Regelmäßige fachliche Austausche zwischen freien Trägern und Jugendämtern
- Runder Tisch zum Fachaustausch mit allen Beteiligten

Wir freuen uns auf Ihre baldigen Rückmeldungen und weitere Vorschläge!

Verfasser:

Freie Träger der Jugendhilfe im Rahmen des Dialogforums Betreutes Jugendwohnen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin e.V.. Es dient den Fach – und Erfahrungsaustausch sowie der Vernetzung der freien Träger der Jugendhilfe und dem Paritätischen Dach. Am Dialogforum nehmen regelmäßig rund 30 freie Träger teil.

Weiterführende Informationen und Termine für Dialogforum unter: www.paritaetisches-jugendhilfeforum.de

Berlin, 14. Juli 2021